

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1946-07-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

14. 7. 46.

Lieber Herr Schmidkunz .

Jetzt ist es wieder still geworden nach dem jähem Telegrammwechsel. Es wäre mir nicht wichtig, wenn ich nicht die Sorge hätte, es ginge Ihnen vielleicht nicht so gut, wie ich es wünsche. Das Wachstum aller Dinge jetzt, kommt mir oft so vor, als ob ein Keim im sumpfigen Tropenklima hervorbräche, um dann am Nordpol zu erstarren. Vielleicht haben wir erst dann ein wenig Ruhe für das Letzte, wenn wir wissen, was in der Welt nun eigentlich noch Deutschland ist. Aber das Thema ist für einen Brief zu gross

Also bleibt nur, was im Umkreis der Seele, wie für sich selbst, noch zu sein und zu tun möglich ist, vielleicht strahlt es in die Welt, vielleicht versinkt es. Man begreift das Weiseste am leichtesten.- Mit dem Gedanken, "Mario" möchte jetzt und bald neu gedruckt werden, habe ich mich viel beschäftigt und bin zu dem Schluss gekommen, dies Buch sei wohl von den zurückliegenden das Wichtigste. Es ist das Buch, in dem ich in den letzten zehn Jahren das seelische Bollwerk gegen die furchtbare Verwüstung im deutschen Gemütsland errichtet habe, das die Nazis heraufbeschworen haben. Es ist die ihnen heterogen entgegengesetzte Welt als Lebensdokument eines Charakters, der die Liebesordnung über die Weltgesetze erhebt. Die grausame Prophetie seines Endes hat sich tausendfach erfüllt. Es ist die Tragödie der letzten deutschen Menschen in unserer Zeit. - Mag sein, dass das Buch in diesem Sinn berufen ist der kommenden Generation beides vorzuführen, Schicksal und Neubeginn.

Was über diesen Fall hinaus praktisch-äusserlich zu melden ist, wäre dies: "Der Getriebene der dunklen Pflicht" ist in Hamburg im Druck. Die "Indienfahrt" ist aus dem russischen Sektor in den englischen hinübergerettet und erscheint auch in Hamburg. "Tage der Kindheit" sind im französi-

schen Sektor untergebracht (Paul Keppler, Baden-Baden) Der "Aufbruch", also "Dositos" wird ebenfalls in Hamburg gesetzt.

Ich hörte, dass die Lesebogen ausgewählt worden sind und wieder neu erscheinen können. Können Sie veranlassen, dass mir ein Päckchen meines Bogens geschickt wird ?

Gestern besuchte mich Herr Dr. Lothar Schwager aus Los Angeles, Persona granda bei den Amerikanern, ein mir willkommener Zeuge meines Verhaltens in den Staaten. Er scheint viele Beziehungen und viel Einfluss zu haben, auch in verlegerisch-technischen Dingen. Er versprach mich in der übernächsten Woche zu Ihnen nach Tegernsee zu bringen, so dass ich die Hoffnung auf eine Unterredung mit Ihnen habe, an der mir viel gelegen ist. Er ist mit den amerikanischen Herren der Verlags- und Publikationsdinge gut bekannt, befreundet mit dem Herausgeber des "Weltspiegels" und steht in bestem Verhältnis zu Herrn Rudolf Schneider-Schelde. Er wird uns also eine willkommene Hilfe bei allem Vernünftigen sein, das geplant ist.

Ich hoffe in den nächsten Tagen Nachricht von Ihnen zu bekommen. Die englische Ausgabe der "Maja" ist endlich im Druck.

Alles Herzliche für heute

von Ihrem

